

Januar 2005

Jugendforum Energieperspektiven 2035 / 2050

Beitrag der Jugend zu den
Energieszenarien und –perspektiven



Autoren:

Beat Ruff, Marianne Zünd

Kontakt: Beat Ruff, beat.ruff@bfe.admin.ch, Tel. 031 322 58 91

Bundesamt für Energie BFE

Worbentalstrasse 32, CH-3063 Ittigen · Postadresse: CH-3003 Bern

Tel. 031 322 56 11, Fax 031 323 25 00 · office@bfe.admin.ch · www.admin.ch/bfe

Inhaltsverzeichnis

1	Ausgangslage	4
2	Konzept und Ziele des Jugendforums Energieperspektiven 2035 / 2050.....	5
3	Rahmenbedingungen.....	6
3.1	Betreuung durch das BFE.....	6
3.2	Sponsoring	6
3.3	Zeitlicher Rahmen.....	6
3.4	Präsentation der Ergebnisse im Rahmen „Einstein '05“	6
4	Durchführung und Methoden	7
4.1	Organisation der Schulklassen	7
4.2	Thematik	7
5	Ausblick	7

1 Ausgangslage

Welche Energie- und CO₂-Ziele will die Schweiz für die Zeit nach 2010 definieren? Mit dem Konzept der 2000-Watt-Gesellschaft liegt bereits eine langfristige Vision vor. Wie diese jedoch umgesetzt werden soll, und welche mittelfristigen Ziele dazu gesetzt werden müssen, ist noch unklar. Investitionen im Energiesektor benötigen lange Vorbereitungszeiten: wenn um das Jahr 2020 die ersten Kernkraftwerke altershalber vom Netz genommen werden, ist es unerlässlich, bereits heute darüber nachzudenken, wie die dadurch entstehende Versorgungslücke geschlossen werden kann.

Grundlage für diese Überlegungen sind die langfristigen Perspektiven für die künftige Energieversorgung und -nutzung, deren Erarbeitung zu den wichtigen Aufgaben des Bundesamts für Energie (BFE) gehört. Die letzten Energieperspektiven stammen aus dem Jahr 1996. Seither hat sich vieles verändert. Die künftige Verfügbarkeit der Erdölrressourcen wird kritischer eingeschätzt, neue Technologien und Trends zeichnen sich ab. Zudem haben sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen gewandelt, die Wirtschaftsstruktur hat sich verändert, wir sind konfrontiert mit einer chronischen Wachstumsschwäche. Der Wachstumstrend im Energieverbrauch ist dennoch ungebrochen (höherer Bevölkerungszuwachs, zunehmender Wohnraumbedarf, vermehrte Nutzung von elektrischen Geräten und die steigende Zahl der Motorfahrzeuge).

Um diesen neuen Trends und Entwicklungen Rechnung zu tragen, hat das Bundesamt für Energie zu Beginn des Jahres 2004 das Projekt Energieperspektiven 2035/2050 gestartet. Ziel ist aufzuzeigen, wie der Produktionsmix zur Befriedigung der schweizerischen Strom-, Wärme- und Mobilitätsbedürfnisse in den Jahren 2035 bzw. 2050 aussehen könnte.

Die Energieperspektiven werden von Wissenschaftlern in hochkomplexen Modellen erarbeitet. Da diese Modelle aber Grundlagen für künftige energiepolitische Entscheidungen bilden sollen, will das BFE diese konfliktträchtige Materie nicht allein der Wissenschaft überlassen. Es hat deshalb neben der wissenschaftlichen Arbeitsgruppe das „Forum Energieperspektiven 2035“ eingesetzt, welches die wesentlichen Annahmen, Optionen und Konsequenzen der Zukunftsszenarien diskutiert. Diesem Forum unter der Leitung der Berner alt Regierungsrätin Dori Schaer-Born gehören Vertreter der Wirtschaft, der Konsumenten, der Energieträger, der Gewerkschaften, der Umweltverbände aber auch der Kantone sowie der Wissenschaft an.

Bei diesem Prozess soll auch die Jugend zu Wort kommen und eigene Energieszenarien und Perspektiven erarbeiten. Die Generation, die im Jahr 2035 mitten im Erwerbsleben und in den Führungspositionen vertreten sein wird, soll heute ihren Input für die politischen Entscheidungen geben können. Das BFE begleitet und unterstützt diesen Prozess und ist für die Einbindung der Resultate des Jugendforums in die Ergebnisse des Gesamtprojektes besorgt.

Erste Ergebnisse der Energieperspektiven werden gegen Ende 2005 veröffentlicht und im Laufe des Jahres 2006 werden der Öffentlichkeit die Überlegungen zur Umsetzung der Vision „2000-Watt-Gesellschaft“ bis ins Jahr 2050 präsentiert.

2 Konzept und Ziele des Jugendforums Energieperspektiven 2035 / 2050

Hauptziel des „Jugendforums Energieperspektiven 2035/2050“ ist, die Ideen und Visionen der Jugend und die daraus abgeleiteten Energieszenarien und Perspektiven in das Gesamtprojekt Energieperspektiven 2035/2050 einfließen zu lassen. Die Erarbeitung der Jugend-Energieperspektiven 2035/2050 erfolgt nach dem folgenden Grobkonzept:

- Das Projekt wendet sich an 16-18 jährige Schülerinnen und Schüler aus Gymnasien der deutsch-, französisch- und italienischsprachigen Schweiz. Bei der Auswahl der Gymnasien werden sowohl sprachliche als auch geographische (Stadt-Land) Aspekte berücksichtigt.
- Für die Beteiligung am Projekt „Jugendforum Energieperspektiven 2035/2050“ erfolgt keine Ausschreibung; das BFE kontaktiert die Rektorate der von ihm ausgewählten Gymnasien direkt. Die Kantonalen Rektorenkonferenzen werden vorgängig schriftlich über das Projekt informiert.
- Für die Durchführung des Projekts „Jugendforum Energieperspektiven 2035/2050“ werden maximal fünf bis sieben Schulklassen oder Projektgruppen ausgewählt. Diese Beschränkung ermöglicht die optimale Betreuung der Beteiligten durch das BFE während der gesamten Projektdauer.
- Aufgabe der Schulklassen bzw. der Projektgruppen ist, Energieperspektiven mit Blick auf die Jahre 2035 und 2050 zu erarbeiten (zu den Methoden: siehe Kapitel 4).
- Die erarbeiteten Resultate werden im Juni 2005 im Historischen Museum Bern im Rahmen der Ausstellung „Einstein `05“ während einer Woche präsentiert. In einer Diskussionsarena erhalten die Jugendlichen zudem die Gelegenheit mit Vertretern aus Politik (geplant ist die Beteiligung von Bundesrat Leuenberger), Wirtschaft und Verbänden/Organisationen ihre Resultate zu diskutieren. In dieser Diskussionsarena sind die beteiligten Klassen durch (je ein bis zwei) Sprecher vertreten.
- Die Beiträge des „Jugendforums Energieperspektiven 2035/2050“ werden vom BFE in das Gesamtprojekt Energieperspektiven 2035/2050 eingebunden, und so in den Dialog über die künftige Energieversorgung und -nutzung in der Schweiz integriert.

3 Rahmenbedingungen

3.1 Betreuung durch das BFE

Das BFE begleitet und betreut die Schulklassen bzw. Projektgruppen während der gesamten Dauer des „Jugendforums Energieperspektiven 2035/2050“. Neben der persönlichen Betreuung stellt das BFE auch Dokumentationen und Anschauungsmaterial zu Energiethemen zur Verfügung und unterstützt die Schulklassen bzw. Projektgruppen bei der Herstellung von Kontakten (Gespräche, Exkursionen) zur Wirtschaft, zur Politik und zu Verbänden/Organisationen. Ansprechperson und Koordinator vor und während der Projektdauer ist Herr Beat Ruff.

3.2 Sponsoring

Das BFE sucht aktiv Sponsoren in der Privatwirtschaft. Die Energiewirtschaft ist wie das BFE daran interessiert, langfristige Energieperspektiven zu formulieren. Mit einer Unterstützung des „Jugendforums Energieperspektiven 2035/2050“ bietet sich den Sponsoren die Gelegenheit, sich als zukunftsorientiertes Unternehmen zu profilieren. Die Sponsoren setzen mit ihrer Unterstützung ein Zeichen, indem sie zum einen der Jugend eine Plattform zur Verfügung stellen und zum anderen die Stimme der Jugend ernst nehmen.

3.3 Zeitlicher Rahmen

Der Zeitrahmen des Projekts „Jugendforum Energieperspektiven 2035/2050“ erstreckt sich von September 2004 bis Juni 2005. Die Schulklassen haben dadurch genügend Zeit, sich fächerübergreifend in die Energieproblematik einzuarbeiten und danach in einem zweiten Schritt ihre Perspektiven zu erarbeiten und deren attraktive Präsentation zu gestalten. Die Präsentation der Ergebnisse und die Diskussionsarena mit Schülern, Politikern und Wirtschaftsvertretern sind für Ende Juni 2005 geplant.

3.4 Präsentation der Ergebnisse im Rahmen „Einstein '05“

1905 hat sich in Bern eine Sternstunde der Menschheit ereignet: Albert Einstein veränderte mit vier Publikationen unser Weltbild. Seine Spezielle Relativitätstheorie wurde zum Schlüssel für die Erforschung des Kosmos. Das hundertjährige Jubiläum dieses „annus mirabilis 1905“ wird mit dem Kulturprojekt „Einstein 2005“ gefeiert. Im Rahmen dieser Feier zu „100 Jahre Relativitätstheorie und ihre Entdeckung in Bern“ finden 2005 verschiedene Anlässe statt. Die Aktivitäten am Historischen Museum Bern werden dabei im Zentrum stehen. Das Historische Museum Bern zeigt vom 16. Juni 2005 – 17. April 2006 in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Landesbibliothek auf 2'000 m² eine umfassende Sonderausstellung zu Albert Einsteins Leben und Werk (Vorschau: www.bhm.ch).

Das BFE beteiligt sich als Partner des Historischen Museums Bern am Kulturprojekt „Einstein 2005“. Das Historische Museum Bern stellt für die Präsentation der Projektergebnisse des „Jugendforums Energieperspektiven 2035/2050“ während einer Woche Räumlichkeiten zur Verfügung. Die Diskussionsarena über die Jugend-Energieperspektiven 2035/2050 wird in festlichem Rahmen **am 27. Juni 2005** ebenfalls im Historischen Museum Bern stattfinden.

4 Durchführung und Methoden

4.1 Organisation der Schulklassen

Die Erarbeitung der Energieszenarien und Perspektiven im Rahmen des „Jugendforums Energieperspektiven 2035/2050“ kann durch die Beteiligten entweder im Klassenverband oder in Projektgruppen (z.B. Zusammenarbeit von Schülern aus Parallelklassen des gleichen Typs oder aus verschiedenen Typen wie Wirtschafts- und Realgymnasium) erfolgen. Denkbar ist eine konzentrierte Projektbearbeitung im Rahmen einer Projektwoche oder über mehrere Wochen hinweg im Rahmen des regulären Unterrichts. Die Schulleitung und die beteiligten Lehrkräfte sind grundsätzlich frei, wie sie die Projektarbeit organisieren wollen.

4.2 Thematik

Endziel ist die Erarbeitung von Energieszenarien und Perspektiven für die Jahre 2035 und 2050. Wie sich die Schulklassen bzw. Projektgruppen diesem Ziel nähern und entsprechende Resultate erarbeiten wollen, ist ihnen frei gestellt. Mögliche Themenbereiche, die sich als Ansätze anbieten, sind beispielsweise die internationale und nationale Energiepolitik, die Klimapolitik, das gesellschaftliche und individuelle Verhalten, die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung, soziale Ungerechtigkeit, Nachhaltigkeit, Energieeffizienz, fossile Energieträger, Kernenergie oder Technologien zur Erzeugung von erneuerbarer Energie und Energieeffizienztechnologien. Die Schulklassen können in diesem Prozess der Annäherung an das Thema auch eine sie besonders interessierende Frage herauspicken und nach Antworten suchen. Ausgehend davon, wie die Welt im Jahr 2035 nach Ansicht der Jugendlichen aussehen sollte (Wie lebt unsere Generation im Jahr 2035? Wie sieht das Leben unserer Kinder aus?), können die konkreten Fragen und Anforderungen zur Energieversorgung der Zukunft gestellt werden (Was kann unsere Generation dazu beitragen? Welche politischen Entscheide braucht es heute, um die Weichen richtig zu stellen?). Einige weitere Beispiele von möglichen Fragestellungen: Welche realistischen Alternativen bestehen in der Schweiz zu den langsam zur Neige gehenden fossilen Ressourcen? Wie umgehen mit den Sicherheitsbedenken und Entsorgungsproblemen bei den radioaktiven Abfällen? Können Kernkraftwerke der neuen Generation unsere Versorgungsprobleme lösen? Welche neuen erneuerbaren Energien haben in der Schweiz eine wirkliche Chance? Was sind deren volkswirtschaftlichen Kosten? Was müsste getan werden, damit die Akzeptanz dieser neuen Technologien in der Gesellschaft gewährleistet ist? Welche Einsparungsmöglichkeiten gibt es auf der Verbraucherseite? Wie liesse sich sonst noch Strom sparen? Wenn wir die Vision einer 2000-Watt-Gesellschaft (heutiger Verbrauch: 6000 Watt/Person) im Jahre 2050 erreichen wollen, welche Massnahmen müssten dann heute eingeleitet werden?

Die Thematik der Energieperspektiven erfordert eine vernetzte, transdisziplinäre Arbeitsweise und eignet sich deshalb hervorragend für eine fächerübergreifende (oder typenübergreifende) Zusammenarbeit. Das Erarbeiten des Verständnisses für die Zusammenhänge zwischen Politik, Ökologie, Ökonomie und Gesellschaft ermöglicht den beteiligten Jugendlichen eine Bewusstmachung ihres eigenen Stellenwertes in der Gesellschaft und eine Sensibilisierung für die eigene Verantwortung im Bereich der künftigen Energieversorgung und Energienutzung zugunsten der eigenen und der nachkommenden Generationen.

5 Ausblick

Das BFE erhofft sich vom „Jugendforum Energieperspektiven 2035/2050“ eine wertvolle Ergänzung bzw. eine zusätzliche „Perspektive aus Sicht der Jugend“, die neben den Resultaten der Wissenschaftler und der heutigen Entscheidungsträger aus Politik, Wirtschaft und Verbänden als Grundlage für

künftige energiepolitische Entscheidungen dienen wird. Die Jugend erhält die Chance, ihre eigene Zukunft mitzugestalten und schon jetzt Verantwortung für zukünftige Entwicklungen im Bereich der Energieversorgung und -nutzung wahrzunehmen. Die Jugend ist also gefordert, denn die Aufgabe ist nicht einfach. Durch eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Fachwissen, mit Kreativität und Motivation und einem kontinuierlichen Dialog kann die Jugend ihren konstruktiven Beitrag leisten. Wir sind gespannt!